

Bank
Banque
Banca

CLER

Jahresabschluss 2019 - Statutarisch

Abschluss per
31.12.2019

Statutarischer Einzelabschluss

Bilanz per 31.12.2019 - vor Gewinnverwendung

	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	2'307'852	1'829'470	478'382	26.1
Forderungen gegenüber Banken	206'443	253'928	-47'485	-18.7
Forderungen gegenüber Kunden	177'324	244'963	-67'639	-27.6
Hypothekarforderungen	15'806'542	15'210'794	595'748	3.9
Handelsgeschäft	420	238	182	76.5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	846	374	472	-
Finanzanlagen	167'546	151'975	15'571	10.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'938	22'962	-1'024	-4.5
Beteiligungen	23'230	23'180	50	0.2
Sachanlagen	98'188	97'017	1'171	1.2
Sonstige Aktiven	5'390	65'239	-59'849	-91.7
Total Aktiven	18'815'719	17'900'140	915'579	5.1
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	896'714	653'240	243'474	37.3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12'420'117	12'093'265	326'852	2.7
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	152	80	72	90.0
Kassenobligationen	14'115	23'028	-8'913	-38.7
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'133'917	3'803'809	330'108	8.7
Passive Rechnungsabgrenzungen	72'250	69'863	2'387	3.4
Sonstige Passiven	23'110	15'513	7'597	49.0
Rückstellungen	11'798	11'282	516	4.6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	427'704	423'754	3'950	0.9
Gesellschaftskapital	337'500	337'500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60'549	60'549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	252'951	251'551	1'400	0.6
Freiwillige Gewinnreserven	123'700	115'500	8'200	7.1
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1'231	1'406	-175	-12.4
Jahresgewinn	39'911	39'800	111	0.3
Total Passiven	18'815'719	17'900'140	915'579	5.1
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	25'717	29'724	-4'007	-13.5
Unwiderrufliche Zusagen	445'995	348'289	97'706	28.1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	20'625	20'625	-	-

Erfolgsrechnung 2019

	2019	2018	Veränderung	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	219'239	223'404	-4'165	-1.9
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	928	992	-64	-6.5
Zinsaufwand	-47'640	-48'351	711	-1.5
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	172'527	176'045	-3'518	-2.0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-3'242	-390	-2'852	-
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	169'285	175'655	-6'370	-3.6
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	45'184	43'797	1'387	3.2
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2'494	2'382	112	4.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	17'436	18'395	-959	-5.2
Kommissionsaufwand	-9'694	-9'517	-177	1.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	55'420	55'057	363	0.7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'034	10'657	-623	-5.8
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	159	666	-507	-76.1
Beteiligungsertrag	1'640	2'360	-720	-30.5
Liegenschaftenerfolg	280	389	-109	-28.0
Anderer ordentlicher Ertrag	967	1'632	-665	-40.7
Anderer ordentlicher Aufwand	-80	-100	20	-20.0
Übriger ordentlicher Erfolg	2'966	4'947	-1'981	-40.0
Geschäftsertrag	237'705	246'316	-8'611	-3.5
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-68'300	-68'376	76	-0.1
Sachaufwand	-104'022	-106'870	2'848	-2.7
Geschäftsaufwand	-172'322	-175'246	2'924	-1.7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-8'953	-10'763	1'810	-16.8
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2'242	-306	-1'936	-
Geschäftserfolg	54'188	60'001	-5'813	-9.7
Ausserordentlicher Ertrag	167	2'400	-2'233	-93.0
Ausserordentlicher Aufwand	-31	-	-31	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-3'950	-10'527	6'577	-62.5
Steuern	-10'463	-12'074	1'611	-13.3
Jahresgewinn	39'911	39'800	111	0.3

Gewinnverwendung und Dividende

	2019 ¹⁾ in 1000 CHF	2018 ²⁾ in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	39'911	39'800	111	0.3
Gewinnvortrag vom Vorjahr	1'231	1'406	-175	-12.4
Bilanzgewinn	41'142	41'206	-64	-0.2
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	1'400	1'400	-	-
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	8'000	8'200	-200	-2.4
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	30'375	30'375	0	0.0
Andere Gewinnverwendungen	-	-	-	-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1'367	1'231	136	11.0
Dividende				
Pro Namenaktien von CHF 20.- nominal				
• Dividende brutto	1.80	1.80		
• abzüglich eidg. Verrechnungssteuer 35%	0.65	0.65		
• Dividende netto	1.15	1.15		

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung.

²⁾ Beschluss der Generalversammlung vom 25.6.2019.

Bilanz per 31.12.2019 - nach Gewinnverwendung

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
Aktiven	1000 CHF	1000 CHF	absolut	in %
Flüssige Mittel	2'307'852	1'829'470	478'382	26.1
Forderungen gegenüber Banken	206'443	253'928	-47'485	-18.7
Forderungen gegenüber Kunden	177'324	244'963	-67'639	-27.6
Hypothekarforderungen	15'806'542	15'210'794	595'748	3.9
Handelsgeschäft	420	238	182	76.5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	846	374	472	-
Finanzanlagen	167'546	151'975	15'571	10.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'938	22'962	-1'024	-4.5
Beteiligungen	23'230	23'180	50	0.2
Sachanlagen	98'188	97'017	1'171	1.2
Sonstige Aktiven	5'390	65'239	-59'849	-91.7
Total Aktiven	18'815'719	17'900'140	915'579	5.1
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
Passiven	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut	in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	896'714	653'240	243'474	37.3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12'420'117	12'093'265	326'852	2.7
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	152	80	72	90.0
Kassenobligationen	14'115	23'028	-8'913	-38.7
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'133'917	3'803'809	330'108	8.7
Passive Rechnungsabgrenzungen	72'250	69'863	2'387	3.4
Sonstige Passiven	53'485	45'888	7'597	16.6
Rückstellungen	11'798	11'282	516	4.6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	427'704	423'754	3'950	0.9
Gesellschaftskapital	337'500	337'500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60'549	60'549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	254'351	252'951	1'400	0.6
Freiwillige Gewinnreserven	131'700	123'700	8'000	6.5
Gewinnvortrag	1'367	1'231	136	11.0
Total Passiven	18'815'719	17'900'140	915'579	5.1
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
Ausserbilanzgeschäfte	1000 CHF	1000 CHF	absolut	in %
Eventualverpflichtungen	25'717	29'724	-4'007	-13.5
Unwiderrufliche Zusagen	445'995	348'289	97'706	28.1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	20'625	20'625	-	-

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Freiwillige Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag / Verlust- vortrag	Perioden- erfolg	Total Eigenkapital
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	337'500	60'549	251'551	115'500	423'754	1'406	39'800	1'230'060
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	1'400	8'200	-	-175	-39'800	-30'375
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	3'950	-	-	3'950
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	-	39'911	39'911
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	337'500	60'549	252'951	123'700	427'704	1'231	39'911	1'243'546

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und

Angabe des Personalbestandes

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Cler AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Am 17.10.2018 hat die «Basler Kantonalbank (BKB)» den Erwerb der im öffentlichen Kaufangebot vom 02.08.2018 angedienten Bank Cler Aktien mit einer Beteiligungsquote von über 98% vollzogen. Um den Aktienanteil an der Bank Cler auf 100% zu erhöhen, beantragte die BKB die Kraftloserklärung der restlichen im Publikum befindlichen Bank Cler Aktien gemäss Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Nach Abschluss des Kraftloserklärungsverfahrens wurden im April 2019 die restlichen Aktien, welche noch im Besitz von Dritten waren, an die Basler Kantonalbank übertragen und die Aktien der Bank Cler dekotiert.

Auch nach der Vollübernahme bleibt die Bank Cler weiterhin eine eigenständige Bank mit eigenem Marktauftritt, eigenem Geschäftsstellennetz und eigenem Kundenstamm. Die Bank Cler ist als Universalbank gesamtschweizerisch tätig. Ihr Hauptsitz ist in Basel.

Allgemeines

Die Bank Cler positioniert sich als Retailbank mit Präsenz in allen Landesteilen und richtet ihr Angebot auf die Bedürfnisse von Privatkunden, selbständig Erwerbenden und KMU aus. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 31 Geschäftsstellen. Zudem ist sie für ihre Kunden über die digitalen Kanäle erreichbar und hat mit "ZAK" die erste Schweizer Smartphone-Bank auf den Markt gebracht. Der Personalbestand der Bank Cler betrug per 31.12.2019 teilzeitbereinigt 442 Mitarbeitende (2018: 448 Mitarbeitende); davon waren 41 Auszubildende (Auszubildende zu 50% gerechnet). Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten der Bank Cler sind nachfolgend erläutert.

Bilanzgeschäft

Die Hauptgeschäftssparte der Bank Cler, mit einem Anteil von 71,2% am gesamten Geschäftsertrag, bildet das Zinsdifferenzgeschäft, d.h. die Vergabe von Krediten an Kunden und die Entgegennahme von Kundengeldern. Die Hypothekarforderungen und die Forderungen gegenüber Kunden, wo die Bank Cler vorwiegend Wohnbauten von Privaten und Betriebskredite von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) finanziert, umfassen als bedeutendste Grössen auf der Aktivseite insgesamt 84,9% der Bilanzsumme. Dabei werden der Hauptteil der Kundenausleihungen, nämlich 98,7%, auf hypothekarisch gedeckter Basis und weitere 0,4% als Lombardkredite gewährt, während bei einem Anteil von 0,9% nur bonitätsmässig einwandfrei qualifizierte Schuldner Finanzierungen ohne Deckung in Anspruch nehmen können. Der Refinanzierung des Ausleihungsgeschäftes dienen die Spar- und Anlagegelder sowie die Sicht- und Festgelder von Privaten und Firmenkunden. Zusätzlich werden Kassenobligationen ausgegeben und Darlehen bei der Pfandbriefzentrale aufgenommen.

Diese unter den Publikumsgeldern subsumierten Mittel umfassen 88,1% der Passiven. Im kurzfristigen Interbankengeschäft schliesst die Bank Cler vorwiegend Repo- Transaktionen mit inländischen Banken ab oder beschafft sich die nötigen Mittel bei der Muttergesellschaft. Zudem hält die Bank für Liquiditätszwecke ein Wertschriftenportefeuille von erstklassigen inländischen Obligationen und Pfandbriefen.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bietet die Bank Cler sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank an. Dazu zählen die Ausführung von Wertschriftentransaktionen aller Art, die Vermögensverwaltung, der Fondsvertrieb, das Depotgeschäft sowie die Beratung in Rechts-, Steuer-, Erbschafts- und Vorsorgeangelegenheiten. Zusätzlich offeriert die Bank Cler der Kundschaft gegen Entrichtung einer Gebühr weitere Dienstleistungen, wie die Nutzung eines reichhaltigen Kreditkartenangebots, die Kontoführung oder die Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Handelsgeschäft und übrige Geschäftsfelder

Die Bank Cler betreibt seit einigen Jahren keinen Eigenhandel mehr. Das Handelsgeschäft dient ausschliesslich als Ergänzungsgeschäft zur ganzheitlichen Beratung und Betreuung der Kundschaft. Als Handelserfolg resultieren damit primär Einnahmen aus dem Devisen- und Edelmetallhandel sowie aus dem Sortengeschäft. Daneben erzielt die Bank Cler auch Erträge aus der Vermietung von bankeigenen Liegenschaften und einen Beteiligungsertrag.

Ausblick

Für die Umschreibung der Zukunftsaussichten im statutarischen Abschluss wird auf den Lagebericht im Geschäftsbericht verwiesen.

Geschäftsbericht

Für weiterführende Informationen steht der Geschäftsbericht 2019 auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations <https://www.cler.ch/de/bank-cler/investor-relations/geschäftsbericht> zur Verfügung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen, bankengesetzlichen und statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung – Banken») und dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange AG. Die im Geschäftsbericht nach dem True-and-Fair-View-Prinzip («zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View») aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank Cler gelangen auch, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Abweichungen, für den statutarischen Einzelabschluss der Bank Cler zur Anwendung. Im Gegensatz zum Abschluss nach True and Fair View kann der statutarische Einzelabschluss stille Reserven enthalten.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden einzeln pro Gesellschaft bewertet. Unter den «Beteiligungen» werden alle sich im Eigentum der Bank befindlichen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil bilanziert. Alle Beteiligungen werden nach dem Niederstwertprinzip (geringerer Wert aus Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Marktwert) bilanziert.

Eine Abschreibung wird als betriebswirtschaftlich notwendig beurteilt, wenn der Buchwert über dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft liegt oder sonstige Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag vorliegen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbs über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» vollständig abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zum Anschaffungswert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Wert in der Folge wieder steigt. Bei nicht kotierten Gesellschaften erfolgt eine Zuschreibung nur, wenn sie nachhaltig ist und 500 000 CHF übersteigt. Die Verbuchung der Zuschreibung erfolgt über den «Ausserordentlichen Ertrag».

Kapitalreserve und Gewinnreserve

Die Äufnung der «gesetzlichen Gewinnreserve» erfolgt gemäss den Vorschriften des Obligationenrechts. Die Bildung der «freiwilligen Gewinnreserven» wird aufgrund von Statuten und/oder Beschlüssen der Generalversammlung vorgenommen. Eine Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen innerhalb der «gesetzlichen Kapitalreserve» existiert nicht. Daher wird auf die Darstellung der Position in der Bilanz verzichtet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben für das abgeschlossene Rechnungsjahr gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der Bank Cler im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Die weltweite Verbreitung des Coronavirus hat einschneidende Massnahmen durch die Politik und die Gesundheitsbehörden zur Folge. Die Wirtschaft wird mit neuen Herausforderungen konfrontiert und das gesellschaftliche Zusammenleben ist stark eingeschränkt. Die Märkte zeigen sich entsprechend beunruhigt. Die Bank Cler beobachtet diese Entwicklung aufmerksam und prüft ihrerseits laufend Massnahmen, welche geeignet sind, allfälligen negativen Auswirkungen frühzeitig zu begegnen und setzt diese gegebenenfalls gezielt um.

Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen für das Jahr 2020 ist aktuell nicht möglich.

Risikomanagement

Grundsätze der Risikopolitik und der Risikoorganisation

Wie andere Banken und Finanzinstitute ist auch der Konzern BKB mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert, nämlich Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken und Rechts- und Compliance-Risiken. Ein aktives Management dieser Risiken ist daher für die Bank Cler von zentraler Bedeutung. Die Bank Cler bewirtschaftet diese Risiken als Teil des Konzerns BKB, der sich an internationalen Standards orientiert und insbesondere der strikten organisatorischen Trennung zwischen der Risikonahme und -bewirtschaftung und der Risikokontrolle und -überwachung einen hohen Stellenwert beimisst. Der Bankrat der BKB und der Verwaltungsrat der Bank Cler haben im Hinblick auf ein gruppenweites Risikomanagement das «Reglement Risikomanagement (Konzern und Konzernbanken)» erlassen. Dieses regelt als zentrales Grundlagendokument die Risikoorganisation sowie die Methoden und Prozesse, die der Festlegung von Risikosteuerungsmassnahmen und der Identifikation, der Messung, der Bewirtschaftung, der Überwachung und der Berichterstattung dienen.

Die quantitativen und qualitativen Überlegungen hinsichtlich der wesentlichen Risiken, die der Konzern oder eine der beiden Konzernbanken zur Erreichung der strategischen Geschäftsziele sowie in Anbetracht der Kapital- und Liquiditätsplanung einzugehen bereit sind, werden als Risikotoleranz definiert und jeweils in einer Risikotoleranzvorgabe für den Konzern BKB und für die beiden Konzernbanken festgehalten.

Als oberstes Aufsichtsorgan des Konzerns BKB ist der Bankrat des Stammhauses in regulatorischer Hinsicht dafür zuständig, dass die Finanzgruppe die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen erfasst, begrenzt und überwacht sowie die Liquiditäts-, Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften einhält. Der Bankrat definiert die Risikostrategie, überwacht das Risikomanagement und erlässt auf Antrag des Konzern-Risikoausschusses die strategischen und organisatorischen Grundlagen für den Konzern BKB. Dazu gehören insbesondere das «Reglement Risikomanagement (Konzern und Konzernbanken)» und die «Risikotoleranzvorgabe für den Konzern ». In der Risikotoleranzvorgabe für den Konzern sind für alle wesentlichen Risikokategorien aggregierte Risikolimiten und Schwellenwerte festgelegt, innerhalb deren sich die beiden Konzernbanken bewegen müssen. In den Konzernbanken sind der Bankrat der BKB und der Verwaltungsrat der Bank Cler als oberste Aufsichtsorgane dafür zuständig, dass jede Konzernbank nach Massgabe der konzernweiten Grundsätze die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen erfasst, begrenzt und überwacht sowie die Liquiditäts-, Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften einhält. Sie erlassen dazu jeweils eine eigene Risikotoleranzvorgabe.

Der Verwaltungsrat der Bank Cler wird monatlich über die wichtigsten Entwicklungen der finanziellen Risiken orientiert und beurteilt jährlich in einer Gesamtsicht die Risiken der Bank. Diese Beurteilung hat der Verwaltungsrat der Bank Cler am 27.02.2020 vorgenommen.

Der Risikoausschuss der BKB nimmt die Funktion des Konzern-Risikoausschusses wahr. Die Bank Cler hat einen eigenen Risikoausschuss mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Kompetenzen. Er überwacht und koordiniert relevante Aufgaben aus der Sicht der Bank Cler für den Konzern mit dem Konzern-Risikoausschuss. Der Risikoausschuss der Bank Cler nimmt monatlich vertiefte Reportings zum Kreditportfolio, zum Bankenportfolio, zur Marktrisiko-, Liquiditäts- und Eigenmittelsituation, zum operationellen Risiko sowie situativ Berichte über spezielle Vorkommnisse mit Auswirkungen auf die Risikolage der jeweiligen Bank entgegen. Der Risikoausschuss berichtet dem Verwaltungsrat und dem Konzern-Risikoausschuss regelmässig, mindestens einmal pro Quartal, über seine Erkenntnisse und informiert bei einer wesentlichen Änderung des Risikoprofils umgehend den Prüfungsausschuss und den Konzern-Prüfungsausschuss. Dadurch unterstützt er den Verwaltungsrat in der Wahrnehmung seiner Pflicht zur Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit der Bank.

Die Bank Cler unterhält ein den gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften entsprechendes und nachvollziehbar dokumentiertes internes Kontrollsystem (IKS). Dieses richtet sich nach dem Three-Lines-of-Defense-Modell, welches drei verschiedene Bereiche umfasst:

- die ertragsorientierten Geschäftseinheiten und die operativen Risikokomitees,
- die davon unabhängigen Kontrollinstanzen sowie
- das Inspektorat.

Es ist so ausgestaltet, dass es sowohl den Anforderungen des institutsweiten als auch des gruppenweiten Risikomanagements genügt. Funktionen des internen Kontrollsystems, die im Konzern zentralisiert erbracht werden, sind hinreichend in das interne Kontrollsystem der Konzernbank, für welche die betreffenden Funktionen erbracht werden, integriert.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben des Verwaltungsrats und entwickelt geeignete Prozesse für Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Kontrolle der von der Bank Cler eingegangenen Risiken. Sie bildet für die Aufsicht über die Bewirtschaftung der Ausfallrisiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken und für die in diese Risikokategorien fallenden Risikoentscheide in ihrer Kompetenz Ausschüsse, denen auch Personen angehören können, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

- Kreditkomitee für die Kreditentscheide in Kompetenz Geschäftsleitung und die Aufsicht über das Kreditgeschäft,
- Asset & Liability Committee (ALCO) für die Steuerung der Marktrisiken im Bankenbuch und die Liquiditätsrisiken der Gesamtbank.

Die Aufsicht über die Bewirtschaftung aller übrigen Risiken, insbesondere der operationellen Risiken, übt die Geschäftsleitung als Gesamtgremium aus.

Darüber hinaus verfügen die Konzernbanken über ein gemeinsames Konzern-Risikokomitee (KRK), das die Geschäfte des Konzern-Risikoausschusses vorbereitet und die Risiken im Konzern (insbesondere Gruppenrisiken, Marktrisiken im Handelsbuch, Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch, Liquiditätsrisiken sowie Konzentrationsrisiken im Aktiv- und Passivportfolio) überwacht. Das KRK setzt sich aus Vertretern beider Konzernbanken zusammen. Den Vorsitz übt die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der BKB aus, die auch die Rolle als Chief Financial Officer (CFO) der BKB und als Konzern-CFO einnimmt.

Zentrales Instrument der Risikoüberwachung bildet die Risikotoleranzvorgabe. Die Einhaltung der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler wird durch die Abteilung Risikokontrolle überwacht, die an den Risikoausschuss Bank Cler sowie an das Konzern-Risikokomitee berichtet. Die Abteilung Risikokontrolle ist zudem zuständig für Beurteilung, Berichterstattung und Überwachung des Gruppenrisikos, des Marktrisikos im Handelsbuch, des Zinsänderungsrisikos im Bankenbuch, einschliesslich des Modellrisikos aus der Replikation von Bodensatzprodukten, des Kreditrisikos, insbesondere des Konzentrationsrisikos, des Liquiditätsrisikos und der operationellen Risiken.

Einteilung der Risiken

Risiken können auf zwei Ebenen Auswirkungen auf die Bank haben, die miteinander eng verknüpft sind: Einerseits als finanzielle Verluste (finanzielle Risiken) und andererseits durch Schädigung des guten Rufs (Reputationsrisiken).

Die Realisierung von Reputationsrisiken kann kurzfristig zu massiven Eingriffen durch Regulatoren und andere Behörden (des eigenen Staats oder fremder Staaten) und mittel- bis langfristig zu einem erheblichen Abgang von Kundinnen und Kunden führen. Solche Risiken lassen sich jedoch, im Unterschied zu den finanziellen Risiken, nicht quantifizieren und über Risikolimiten steuern. Ihnen wird allerdings bei sämtlichen Aktivitäten angemessen Rechnung getragen und durch geeignete Vorkehrungen entgegengewirkt.

Grundlegend für die Kategorisierung der finanziellen Risiken ist die Unterscheidung zwischen strategischen Risiken, Primärrisiken und operationellen Risiken. Der erste Schwerpunkt des Risikomanagements liegt auf den Primärrisiken. Es handelt sich dabei um diejenigen Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit bewusst eingegangen und aktiv bewirtschaftet werden, um die mit ihnen verbundenen Ertragspotenziale auszuschöpfen. Sie bestehen aus dem Markt-, dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko. Der zweite Schwerpunkt des Risikomanagements adressiert die operationellen Risiken, die als Folge dieser Geschäftstätigkeit entstehen. Zu den operationellen Risiken gehören auch die Rechts- und Compliance-Risiken. Zu den strategischen Risiken zählen Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftsstrategie wie beispielsweise Konjunkturzyklen, Branchenzyklen und technologischer Wandel. Sie fallen in die Kompetenz der jeweiligen Oberleitungsorgane und Geschäftsleitungen der beiden Konzernbanken und werden im Planungs- und Budgetierungsprozess berücksichtigt, der von den Geschäftsleitungen durchgeführt und dessen Resultate vom jeweiligen Oberleitungsorgan genehmigt werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Verlustrisiko infolge einer zeitweiligen oder dauernden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit eines Schuldners, einer Gegenpartei oder eines Emittenten. Es entsteht der Bank bei sämtlichen Geschäften, bei welchen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank Cler bestehen (bilanziell und ausserbilanziell, Geld- und Verpflichtungskredite, Settlementrisiko bei Devisentransaktionen etc.).

Die Verantwortung für das Management der Ausfallrisiken liegt im Bereich Finanzen und Risiko. Der spezialisierten Abteilung Credit Office, welche direkt dem Bereichsleiter Finanzen und Risiko unterstellt ist, kommt eine zentrale Rolle im Kreditrisikomanagement zu, denn sie ist für die Kreditrisikoeinstufung und die Ratingmethodik verantwortlich.

Ausleihungen an Kundinnen und Kunden unterliegen strengen internen Qualitätsanforderungen und Risikostandards. Verluste infolge der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement, welches Risikoerkennung, -analyse, -überwachung und -steuerung ermöglicht, minimiert. Über die gesamtschweizerische Allokation der Neugeschäfte und die ausgewogene Gewichtung der unterschiedlichen Teilmarktsegmente im Rahmen einer Portfoliosteuerung findet eine Risikodiversifizierung im Kreditportefeuille statt.

Darüber hinaus definiert das Kreditkompetenzreglement die stufen- und kompetenzgerechte Bewilligung jedes einzelnen Kreditantrags. Dabei werden Kreditsprechungen jeder Kompetenzstufe durch die jeweils nächsthöhere Instanz kontrolliert. Ab einem bestimmten Volumen werden Geschäfte zentral durch die Abteilung Credit Office am Hauptsitz beurteilt und entschieden oder den entsprechenden Entscheidungsgremien vorgelegt. Das gesamte Kreditgeschäft ist über ein umfangreiches Weisungswesen detailliert geregelt.

Um eine risikoadäquate Bonitätseinstufung aller Schuldner zu ermöglichen, verfügt die Bank Cler über moderne Ratingtools, die den regulatorischen Anforderungen aus den Eigenmittelvorschriften nach Basel III gerecht werden. Die Bonität kommerzieller Kunden wird dabei mit dem Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN Risk Solution Network AG, Zürich, konzerneinheitlich ermittelt. Engagements gegenüber Privatpersonen werden fast ausschliesslich gegen Deckung (meistens Hypotheken) eingegangen. Das Rating dieser Kundinnen und Kunden erfolgt weitgehend auf der Basis von Experten- und Scoring-Modellen. Die Methodik zur Schätzung von Immobilienwerten beinhaltet nebst Expertenbewertungen pro Objekt auch hedonische Bewertungsmodelle (insbesondere für selbst bewohntes Wohneigentum). Problempositionen werden zentral durch die spezialisierte Abteilung Recovery bearbeitet und überwacht.

Die Wertberichtigungsmethodologie der Bank Cler bildet ein tragendes Element des Kreditrisikomanagements. Sie besteht aus zwei Säulen und berücksichtigt systematisch identifizierte Ausfallrisiken auf Einzelpositionen in Form von Einzelwertberichtigungen oder in Form von pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Risiken in homogen zusammengesetzten Kreditportefeuilles. Neben den Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken werden auch solche für latente Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden, aber erst später ersichtlich sind, gebildet. Die Bildung bzw. Auflösung solcher Einzelwertberichtigungen basiert auf Erfahrungswerten und einer Einschätzung der Kreditspezialisten in der Abteilung Recovery.

Im Interbankengeschäft werden die Bonitätsratings der durch die FINMA zugelassenen Ratingagenturen verwendet. Bankenpositionen unterliegen einer täglichen Überwachung der Einhaltung von bewilligten Limiten. Die Überwachung der Länderlimiten erfolgt auf vierteljährlicher Basis, wobei deren Beanspruchung grösstenteils aus dem Interbankengeschäft resultiert. Als Risikomass für das Kreditportfolio wird der Expected Shortfall verwendet. Es bestehen vom Verwaltungsrat gesprochene und in der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten, deren Einhaltung durch die Abteilung Risikokontrolle überwacht wird.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko verstehen wir das Risiko von Verlusten durch die Bewegung von makroökonomischen Variablen wie beispielsweise Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen.

Zur Steuerung der Marktrisiken wird das ganze Portfolio in zwei Teilportfolios aufgeteilt: das Bilanzstrukturportfolio und das Handelsbuch. Diese beiden Portfolios werden weiter unten im Detail beschrieben.

Die Bank Cler verwendet für die Messung des Marktrisikos im Bilanzstrukturportfolio und im Handelsbuch den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk (VaR) stellt den geschätzten Verlust eines Risikoportfolios dar, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) für eine vorgegebene Haltedauer nicht überschritten wird. Das dem Marktrisiko ausgesetzte Bilanzstrukturportfolio wird ausserdem regelmässigen Stresstests unterzogen, um die möglichen Auswirkungen verschiedener negativer Marktentwicklungen auf den Erfolg der Bank abschätzen zu können.

Die Bank Cler bestimmt das Eigenmittelerfordernis sowohl für das allgemeine wie auch für das spezifische Marktrisiko nach dem Standardverfahren. Das Marktrisiko wird von der Abteilung Risikokontrolle überwacht. Sie rapportiert direkt an den Bereichsleiter Finanzen und Risiko. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen des monatlichen Finanz- und Risiko-Reportings über die Marktrisikosituation in beiden Portfolios unterrichtet.

Bilanzstrukturportfolio

Das Bilanzstrukturportfolio enthält alle Zinsrisikopositionen des Bankenbuchs, inklusive des Eigenkapitals. Es ist wegen seines erheblichen Volumens beträchtlichen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt durch einen Ausschuss der Geschäftsleitung, das ALCO. Dieses trägt die Erfolgsverantwortung für das Zinsänderungsrisiko im Bilanzstrukturportfolio, nimmt monatlich die Berichte der Risikokontrolle entgegen und beschliesst notwendige Absicherungs- bzw. Steuerungsmassnahmen.

Die Risikomessung erfolgt primär mit dem Value-at-Risk- Ansatz und wird durch Stresstests, insbesondere für nichtparallele Zinsbewegungen, ergänzt. Für das standardmässig verwendete Stressszenario und den VaR existieren vom Verwaltungsrat gesprochene und in der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten, deren Einhaltung durch die Abteilung Risikokontrolle überwacht wird.

Das ALCO stellt die langfristige Refinanzierung der Bank Cler sicher und bewirtschaftet die Zinsrisiken unter Berücksichtigung des vom Verwaltungsrat definierten Risikoappetits:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erzielen eines hohen und nachhaltigen Erfolgs aus dem Zinsengeschäft, d.h. Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der vorgegebenen Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimierten, auf die Bilanzentwicklung abgestimmten Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeidung potenzieller Liquiditätsengpässe.

Einen Überblick über das im Bilanzstrukturportfolio per 31.12.2019 (mit einem Vergleich zum Vorjahr) bestehende Zinsrisiko-Exposure gibt die folgende Tabelle:

Zinsänderungsrisiken Bilanzstrukturportfolio

	31.12.2019	31.12.2018
Sensitivität in CHF bei +1 Basispunkt	-34 065	-68 470
VaR in Mio. CHF	9,9	7,7
Stresstest Barwert in % ¹⁾	9,3	7,2

¹⁾ Marktwertveränderung des Eigenkapitals bei einem parallelen Zins-Shift von 150 Basispunkten (in Anlehnung an Basel III).

Handelsbuch

Die Bank Cler geht keine materiellen Marktrisiken im Handelsbuch ein. Sie hat ihren Eigenhandel aus strategischen Erwägungen vor einigen Jahren vollständig eingestellt. Das Handelsgeschäft wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgefahren und ausschliesslich auf die Abwicklung von Kundengeschäften ausgerichtet.

Die Risikomessung erfolgt mit dem Value-at-Risk-Ansatz. Für den VaR existieren vom Verwaltungsrat gesprochene und in der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten, deren Einhaltung durch die Abteilung Risikokontrolle überwacht wird.

Liquiditätsrisiken

Die Bank Cler unterscheidet insgesamt drei Ausprägungen des Liquiditätsrisikos, namentlich das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das Refinanzierungsspreadrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihren fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, wobei die Zahlungsverpflichtungen sowohl erwartete als auch unerwartete Zahlungsströme sowie den Sicherheitsbedarf beinhalten. Das Refinanzierungsspreadrisiko stellt das Risiko dar, dass die Profitabilität der Bank gefährdet wird, da sich die Bank nur zu höheren Sätzen refinanzieren und/oder überschüssige Liquidität nur zu geringeren Sätzen anlegen kann. Das Marktliquiditätsrisiko schliesslich beinhaltet das Risiko, dass Aktiva gar nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen im Markt veräussert werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist die wichtigste der drei Ausprägungen des Liquiditätsrisikos und steht deshalb im Zentrum einer aktiven Steuerung. Es wird vom Verwaltungsrat durch in der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten auf Liquiditätsstressszenarien begrenzt. Die Verantwortung für die Bewirtschaftung des Liquiditätsrisikos auf der Ebene der Gesamtbank trägt das ALCO. Zu Steuerungszwecken definiert das ALCO eigene Schwellenwerte und Risikolimiten. Eine unabhängige Überwachung der Risikolimiten, Schwellenwerte und Frühwarnindikatoren findet durch die Abteilung Risikokontrolle statt. Die Abteilung Finanzsteuerung überwacht die Einhaltung der regulatorischen Liquiditätskennzahlen.

Neben der Rapportierung der aktuellen Liquiditätsreserven und der internen Liquiditätslimiten wird die Liquiditätsreserve über die in der Refinanzierungsstrategie festgelegten Mindestfinanzierungsverhältnisse beurteilt. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie die Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsanforderungen. Die Abteilung Finanzsteuerung plant die Liquiditätsvorsorge sowie die Finanzierungsstruktur für die Planperioden (Mittelfristplanung). Das operative Liquiditätsmanagement wird durch das Treasury im Auftrag des ALCO sichergestellt. Die Aufgaben umfassen die Steuerung der Zahlungen, die Planung der erwarteten Cashflows sowie die Sicherstellung der Liquidität im Tagesgeschäft.

Im Falle einer Limitenüberschreitung greift das Fachkonzept Liquiditätsnotfallplan. Darin hat die Bank Cler ein umfassendes und wirksames Notfallkonzept für den Fall eines Liquiditätsengpasses festgelegt. Es zeigt mögliche Gegenmassnahmen auf, die in Liquiditätsstressszenarien ergriffen werden können, um weiterhin die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Darüber hinaus legt es Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse für den Notfall fest.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken entstehen als Folge der Geschäftstätigkeit der Bank Cler. Sie sind gemäss Art. 89 ERV definiert als die «Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen» eintreten. Rechts- und Compliance-Risiken fallen ebenfalls darunter, nicht aber strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das Management der operationellen Risiken und die Kontrolle des operationellen Risikoprofils der Bank Cler geniessen hohe Priorität und stehen auf derselben Stufe wie das Management der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Die operationellen Risiken werden je nach Ereigniskategorie vom Verwaltungsrat durch in der Risikotoleranzvorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten begrenzt.

Die Bank Cler betreibt ein systematisches und konzernweit abgestimmtes Management operationeller Risiken. Dieses stellt sicher, dass die operationellen Risiken über den gesamten Konzern hinweg einheitlich identifiziert, bewertet, erfasst, bewirtschaftet und in ihrer Entwicklung überwacht und gesteuert werden. Die Identifikation der operationellen Risiken erfolgt mithilfe von sogenannten Risk Control Self-Assessments (RCSA), in denen die Prozess-Owner eine Einschätzung der operationellen Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich abgeben. Die identifizierten operationellen Risiken werden klassifiziert, aggregiert und, soweit möglich, quantitativ analysiert. Die Bank Cler führt eine Verlustdatenbank, in welcher die entstandenen operationellen Verlustfälle gesammelt, historisiert und ausgewertet werden.

Zur Entwicklung interner Szenarien und als Muster zur Risikoidentifikation werden zudem externe Verlustdaten aus öffentlich zugänglichen Quellen gesammelt und analysiert.

Die Bewirtschaftung der operationellen Risiken liegt bei der Geschäftsleitung. Sie legt die Ausgestaltung der Aufgaben und Befugnisse auf den nachgelagerten Stufen fest, sorgt für ein angemessenes Kontrollsystem und implementiert geeignete Risikominderungs- und Risikotransferstrategien. Die Abteilung Risikokontrolle koordiniert als zentrale Einheit die Prozesse, die das Management der operationellen Risiken unterstützen. Darüber hinaus sorgt sie für einen Prozess des laufenden Monitorings des operationellen Risikoprofils und für eine stufengerechte Berichterstattung an die Geschäftsleitung, den Risikoausschuss und den Verwaltungsrat.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die Rechts- und Compliance-Risiken sind ein Teil des operationellen Risikos. Unter Compliance-Risiko wird das Risiko von Verstößen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und von entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden verstanden.

Als Rechtsrisiko kann einerseits das Risiko eines finanziellen Verlusts verstanden werden, der entsteht, wenn aufgrund unangemessener vertraglicher Vereinbarungen oder aus anderen Gründen Rechte aus einem Vertrag oder Eigentum nicht geltend gemacht oder finanzielle Forderungen gegenüber der Bank erhoben werden können. Andererseits kann in allgemeinerer Hinsicht als Rechtsrisiko auch das Risiko von Sanktionen verschiedener Art, finanziellen Verlusten oder Imageschäden infolge von Verletzungen gesetzlicher Vorschriften verstanden werden. Insoweit überschneiden sich Rechts- und Compliance-Risiken stark.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung angemessener interner Systeme und Prozesse zur Gewährleistung der Rechts- und Compliance-Risiken. Sie wird dabei von der Abteilung Recht & Compliance massgeblich unterstützt. Diese Organisationseinheit ist auch die Geldwäschereifachstelle der Bank.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs

Aus dem Verleih von Geldern ergeben sich erfahrungsgemäss Risiken in Bezug auf die Rückzahlungsfähigkeit von Gegenparteien (Ausfallrisiken), welche vor allem in Kreditportfolios zu identifizieren sind. Ausfallrisiken ergeben sich aus der zeitweiligen oder dauernden Unfähigkeit oder auch Unwilligkeit beim Nachkommen der Verpflichtungen des Kreditnehmers. Diesem Risiko wird im Zuge des institutsspezifischen und konzernübergreifenden Risikomanagements angemessen begegnet. Jede Kreditgewährung und Wiedervorlage wird einem einheitlichen Prozess unterzogen. Mittels messbarer und vergleichbarer Kriterien werden interne Kundenratings bzw. Risikoratings vergeben, um das Ausfallrisiko zu beurteilen und etwaigen Wertberichtigungsbedarf zu identifizieren. Die Risikokontrolle ist für die Festlegung der Ausfallwahrscheinlichkeit verantwortlich. Jeder Ratingklasse ist eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Zur Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten werden – wo möglich – statistisch-mathematische Methoden auf Basis homogener Datenpools verwendet und mit Expertenwissen validiert. Die Einzelinstitute stützen sich bei der Beurteilung der Kreditrisiken primär auf die Kreditfähigkeit und –würdigkeit des Schuldners und das daraus abgeleitete, spezifische Rating. Das Ausfallrisiko der Gegenparteien wird mittels qualitativer und quantitativer Indikatoren beurteilt. Erhöhte Risiken können dazu führen, dass Kredite einer erneuten detaillierten Überprüfung unterzogen werden müssen. Führt die Beurteilung zu dem Schluss, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Gemäss den geltenden Rechnungslegungsvorschriften können Wertberichtigungen sowohl auf Einzelposition als auch auf Portfoliobasis abgebildet werden.

Gefährdete Kredite und Kredite, die ein erhöhtes latentes Ausfallrisiko aufweisen, werden mindestens einmal jährlich neu beurteilt. Die Höhe des Wertberichtigungsbedarfs bemisst sich anhand der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Liquidationswert der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners. Nach dem Vorsichtsprinzip darf kein zu optimistisches Bild der wirtschaftlichen Lage gezeichnet werden, um sicherzustellen, dass die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken nicht zu knapp bemessen werden.

Regelmässig werden zudem allfällige Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus können Kredite identifiziert werden, die ein höheres Ausfallrisiko aufweisen. Kredite mit längerfristigen oder wiederholten Zahlungsrückständen werden von Kreditspezialisten einzeln detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert und/oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit hypothekarischer Deckung (Hypotheken)

Zur Ermittlung der Verkehrswerte als Belehnungsbasis von Liegenschaften bestehen verbindliche Regeln, die sich an banküblichen Standards orientieren. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Selbstgenutztes Wohneigentum wird mit einem hedonischen Modell (statistische Vergleichswertmethode) und Renditeliegenschaften mittels Kapitalisierungsmodellen bewertet. Bei komplexen Objekten oder nicht marktgängigen Liegenschaften werden die Bewertungen von Experten der Immobilienfachstelle validiert oder direkt selbst vorgenommen. Die Bewertungen erfolgen unter Berücksichtigung diverser Eigenschaften wie etwa Makrolage (Zugehörigkeit zu einer Region, Attraktivität der Gemeinde, Leerstandquoten, Erreichbarkeit des nächsten Wirtschaftszentrums usw.), Mikrolage (Distanzen zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Sicht, Besonnung, Immissionen usw.), quantitative Objektinformationen (Grundrissgrösse, Volumen, Nutzfläche, Zimmerzahl usw.) und qualitative Objektinformationen (Baujahr, Zustand, Standard, usw.).

Die Bewertungen der Liegenschaften werden periodisch überprüft und allenfalls an die geänderten Gegebenheiten angepasst. Falls es Hinweise auf erhebliche Wertveränderung gibt, wird eine Neubewertung durchgeführt.

Wenn eine durch Grundpfand gedeckte Forderung als gefährdet beurteilt wird, so wird das als Sicherheit dienende Objekt durch die Immobilienfachstelle oder die Fachspezialisten der Einheit Credit Recovery bewertet. Das Ergebnis dieser Bewertung stellt den Fortführungswert des Objekts dar. Auf dieser Basis bestimmt der Fachspezialist Credit Recovery unter Anwendung eines Abschlags den Liquidationswert der Sicherheit. Bei der Bestimmung der Abschlagssätze werden Aspekte wie aufgestauter Unterhalt, Marktgängigkeit, regionale Nachfrage, Wiederverwendbarkeit des Pfandobjektes für Dritte und die erwarteten Verkaufskosten (Maklergebühren, kantonale Handänderungssteuern, Notariatskosten, usw.) berücksichtigt.

Kredite mit anderer Deckung (Lombardkredite)

Bei Lombardkrediten stellen kurante Sicherheiten (u.a. Kontoguthaben, Wertschriften, Bankgarantien) die Deckung der ausstehenden Forderung sicher. Die Bewertungen der Sicherheiten können Kursschwankungen unterliegen. Unterschreitet der Wert der Sicherheit den Schuldbetrag oder führen andere Risikoindikatoren zu einem erhöhten Ausfallrisiko und kann diesem durch Erhöhung der Sicherheiten oder anderen Massnahmen nicht entgegengewirkt werden, wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf überprüft. Als Basis für die Berechnung dient der Liquidationswert des zugrundeliegenden Sicherheitenportfolios.

Kredite ohne Deckung (Blankokredite)

Bei Blankokrediten handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebs- oder Investitionskredite an Unternehmen. Auf Basis des Vorerwähnten sowie aufgrund einer vorsichtigen Beurteilung bei gefährdeten und notleidenden Positionen wird ein Blankoengagement – je nach Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers und der Gesamtsituation (inkl. Perspektiven) – gegebenenfalls vollständig wertberichtigt. Allfällige Debitorenzessionen werden aufgrund der Erfahrungen nicht als werthaltige Deckung beurteilt und daher nicht berücksichtigt. Blankokredite werden mindestens jährlich oder bei Bedarf auch unterjährig überprüft. In erster Linie werden dazu die Jahresrechnungen sowie gegebenenfalls die Zwischenabschlüsse der jeweiligen Gesellschaften herangezogen. Zudem können weitere Informationen vom Kunden eingefordert werden, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Dies sind beispielsweise Informationen zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklungen sowie zur Liquiditäts- und Eigenmittelsituation. Die Daten werden von erfahrenen Kreditspezialisten beurteilt, um allfällig erhöhte Risiken zu identifizieren. Bei Vorliegen von potenziell erhöhten Ausfallrisiken erfolgt eine Weiterbearbeitung des Kredites durch Spezialisten der Einheit Credit Recovery. Besteht eine Gefährdung des Kreditengagements, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Neuer Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarf wird gemäss den oben beschriebenen Verfahren laufend überprüft. Bekannte, bereits früher identifizierte Risikopositionen werden periodisch neu beurteilt und Wertkorrekturen gegebenenfalls angepasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden auf Einzelbasis von den entsprechenden Kompetenzträgern beurteilt und bewilligt. Mit den gebildeten Einzelwertberichtigungen werden sowohl die unmittelbaren wie auch die latenten Ausfallrisiken in den Ausleihungen adressiert.

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss werden quartalsweise über die Kreditrisikosituation orientiert. Hierfür werden qualitative und quantitative Informationen von der Abteilung Risikokontrolle aufbereitet und an den entsprechenden Sitzungen erläutert. Die Berichterstattung beinhaltet umfassende Darstellungen, jeweils gegliedert nach Regionen, zum Kreditportfolio, zu Zahlungsrückständen bei Zinsen und Amortisationen, zum Rating, zur Belehnung sowie zu den Exceptions-to-Policy auf Hypothekarforderungen und auf kommerziellen Krediten.

Bewertung der Deckungen

Für den Vergabeprozess von Kreditgeschäften sowie bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs spielt die Bewertung der Deckungen eine wesentliche Rolle. Die beiden Einzelinstitute definieren in internen Weisungen die maximalen Belehnungswerte je Sicherheitenkategorie. Grundsätzlich wird zwischen hypothekarischer und anderer Deckung unterschieden:

Kredite mit hypothekarischer Deckung (Hypotheken)

Bei grundpfandbesicherten Krediten werden die belehnten Objekte unterschiedlichen Kategorien zugeordnet, welchen ein maximaler Belehnungssatz zugewiesen ist. Die als Sicherheiten dienenden Liegenschaften sind vor der Kreditvergabe zu bewerten. Dabei ist zu beachten, dass die Marktgängigkeit einer Liegenschaft eine zwingende Grundbedingung für die Vornahme einer Finanzierung darstellt. Selbstgenutztes Wohneigentum wird mittels hedonischer Modelle (statistisches Vergleichswertverfahren) und Renditeliegenschaften werden mittels Kapitalisierungsmodellen bewertet. Bei komplexen Objekten oder nicht marktgängigen Liegenschaften werden die Bewertungen von Experten der Immobilienfachstelle validiert oder direkt selbst vorgenommen. Als Berechnungsbasis für die Beurteilung des Belehnungswerts dient der tiefste Betrag aus Verkehrswert, Kaufpreis oder Anlagekosten (Niederstwertprinzip).

Die Krisenresistenz des gesamten Hypothekarportfolios wird mindestens jährlich durch einen szenariobasierten Hypothekarstresstest überprüft, dessen Ergebnisse in einem Bericht an das Oberleitungsorgan zusammengefasst.

Kredite mit anderer Deckung (Lombardkredite)

Analog dem Vorgehen bei Hypotheken werden Sicherheiten bei Lombardkrediten in verschiedene Kategorien (bspw. Aktien, Obligationen u.a.) mit unterschiedlichen Belehnungssätzen unterteilt. Für die Beurteilung spielen unter anderem Emittent, Währung oder Effektenart eine Rolle. Darüber hinaus beeinflussen auch die Marktliquidität (regelmässige Handelbarkeit in angemessenen Volumen), Kotierungsort sowie in einigen Fällen das Vorhandensein eines Market Makers die Kategorisierung der Sicherheiten. Der Belehnungswert basiert auf den aktuellen Marktwerten der Titel. Um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken, wird jeweils eine Sicherheitsmarge auf dem Marktwert in Abzug gebracht, woraus sich dann der Belehnungswert ergibt. Je nach Finanzinstrument werden unterschiedliche Sicherheitsmargen erhoben. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die Bank Cler setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ein. Dabei werden die Risiken von bestehenden sowie von zukünftigen Transaktionen berücksichtigt. Zum Hedging der Risiken nutzt die Bank Cler ausnahmslos standardisierte Derivate, dies vorallem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/ Indizes. Kreditderivate werden weder zu Handels- noch zu Absicherungszwecken abgeschlossen. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden mit einer externen Gegenpartei, via die Handelsabteilung der Basler Kantonalbank, abgeschlossen. Die Bank Cler übt keine Marketmaker-Tätigkeit aus. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Mitarbeitende.

Die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und die Strategien der spezifischen Absicherungsgeschäfte werden jeweils zum Zeitpunkt des Abschlusses der derivativen Finanzinstrumente dokumentiert. Diese Dokumentation hält neben den transaktionsrelevanten Angaben fest, zu welchem Zweck das Absicherungsgeschäft getätigt wurde und welches Gremium die Entscheidung dafür getroffen hat. Die Bank Cler setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit nachfolgenden Grundgeschäften ein:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen	Zinssatzswaps im Bankenbuch
Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen	Devisenspotgeschäfte

Bei Absicherungsgeschäften innerhalb des Bankenbuchs wird zwischen zwei Arten von Absicherungsgeschäften unterschieden. Zum einen werden eindeutige Hedge-Beziehungen gebildet, bei welchen das Grundgeschäft mit dem Absicherungsgeschäft direkt verknüpft ist (Micro-Hedges). Die übrigen Geschäfte, welche jeweils im Auftrag des Asset & Liability Committee (ALCO) abgesichert werden, sind in Form von Portfolios nach Währung zusammengefasst. Diese Portfolios werden mittels Macro-Hedges abgesichert.

Micro-Hedges

Bei einer eindeutigen Hedge-Beziehung zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird die Effektivität mittels Korrelation zwischen den beiden Geschäften beurteilt. Grundsätzlich wird eine stark negative Korrelation zwischen den beiden Geschäften angestrebt. Die Abteilung Risikokontrolle führt an jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung der Effektivität für jede Sicherungsbeziehung durch, dokumentiert das Resultat nachvollziehbar und rapportiert dieses an das ALCO.

Bei Ineffektivität, d.h. wenn der Erfolg der Absicherungsgeschäfte denjenigen der Grundgeschäfte übersteigt, werden im Absicherungsportfolio diejenigen Hedge-Geschäfte identifiziert, die dafür verantwortlich sind. Diese Geschäfte werden, nach entsprechender Information des ALCO, durch die Abteilungen Risikokontrolle und Gesamtbanksteuerung aus dem Absicherungsportfolio ausgebucht und der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Dies erfolgt so lange, bis die Hedge-Ineffektivität beseitigt ist. Durch die Einleitung dieser Schritte sind die Vorgaben des FINMA-Rundschreibens 2015/1 «Rechnungslegung – Banken» sichergestellt.

Macro-Hedges

Die Effektivität je Währungsportfolio gilt als nachgewiesen, falls die Gesamtzinssensitivität des Bilanzstrukturportfolios inklusive der Absicherungsgeschäfte betragsmässig kleiner ist als ohne die Absicherungsgeschäfte und gleichzeitig das Zinsänderungs-Value-at-Risk inklusive der Absicherungsgeschäfte nicht grösser ist als ohne die Absicherungsgeschäfte. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich von der Abteilung Risikokontrolle berechnet, nachvollziehbar okumentiert und an das ALCO rapportiert.

Die Überwachung der Effektivität erfolgt in beiden genannten Fällen durch die Abteilung Risikokontrolle der Bank Cler. Sind oben genannte Kriterien kumuliert nicht bzw. nicht mehr erfüllt und die Effektivität somit nicht mehr gegeben, erfolgt zeitnah eine Meldung an das ALCO, welches die erforderlichen Schritte einleitet.

Sämtliche Absicherungstransaktionen der Bank Cler haben im Geschäftsjahr 2019 (wie auch im Vorjahr) die Kriterien der Effektivität erfüllt, womit in der Erfolgsrechnung keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verbucht werden musste.

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total in 1000 CHF
	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung in 1000 CHF	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	17'489	56'384	129'843	203'716
Hypothekarforderungen	15'806'543	-	15'604	15'822'147
- Wohnliegenschaften	14'506'173	-	7'818	14'513'991
- Büro- und Geschäftshäuser	697'327	-	188	697'515
- Gewerbe und Industrie	528'067	-	2'660	530'727
- Übrige	74'976	-	4'938	79'914
Total Ausleihungen 31.12.2019	15'824'032	56'384	145'447	16'025'863
Anteil in %	98.7	0.4	0.9	100.0
Total Ausleihungen 31.12.2018	15'230'709	68'151	195'117	15'493'977
Anteil in %	98.3	0.4	1.3	100.0

Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

Total Ausleihungen 31.12.2019	15'824'032	56'384	103'450	15'983'866
Anteil in %	99.0	0.4	0.6	100.0
	15'230'709	68'151	156'897	15'455'757
	98.6	0.4	1.0	100.0

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	5'898	4'121	15'698	25'717
Unwiderrufliche Zusagen	10'414	-	435'581	445'995
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	20'625	20'625
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Total Ausserbilanz 31.12.2019	16'312	4'121	471'904	492'337
Total Ausserbilanz 31.12.2018	19'299	4'902	374'437	398'638

Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ¹⁾ in 1000 CHF	Netto- schuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen 31.12.2019	50'272	28'621	21'651	21'702
Gefährdete Forderungen 31.12.2018	51'227	33'886	17'341	17'640

¹⁾ Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde (massgebend ist der tiefere der beiden Werte).

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Aktiven	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Handelsgeschäft	420	238	182
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	-
- davon kotiert	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	420	238	182
Weitere Handelsaktiven	-	-	-
Total Aktiven	420	238	182
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	-

Verpflichtungen	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Handelsgeschäft	-	-	-
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	-
- davon kotiert	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-	-
Weitere Handelspassiven	-	-	-
Total Verpflichtungen	-	-	-
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte in 1000 CHF	Negative Wieder- beschaffungs- werte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF	Positive Wieder- beschaffungs- werte in 1000 CHF	Negative Wieder- beschaffungs- werte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. Forward Rate Agreements	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	133'013	106'446	6'685'330
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	322	1'685	144'534	-	-	-
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2019	322	1'685	144'534	133'013	106'446	6'685'330
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	322	1'685	-	133'013	106'446	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2018	459	439	70'348	60'077	90'068	5'342'330
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	459	439	-	60'077	90'068	-

Derrivative Finanzinstrumente nach Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		Negative Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Zentrale Clearingstelle	-	-	-	-
Banken und Effektenhändler	681	-	-	-
Übrige Kunden	165	374	152	80
Total	846	374	152	80

Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF
Schuldtitel	166'819	146'568	172'462	149'662
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	166'819	146'568	172'462	149'662
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	4'797	27	4'824
- davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	727	610	727	610
Total Finanzanlagen	167'546	151'975	173'216	155'096
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	161'816	141'565	-	-

¹⁾ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

Finanzanlagen nach Rating der Gegenparteien

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹⁾

	AAA bis AA- in 1000 CHF	A+ bis A- in 1000 CHF	BBB+ bis BBB- in 1000 CHF	BB+ bis B- in 1000 CHF	Niedriger als B- in 1000 CHF	Ohne Rating in 1000 CHF
Schuldtitel (Buchwerte)	60'158	30'028	-	-	-	76'633

¹⁾ Die Ratings stützen sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's ab.

Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Ausgleichskonto	1'059	58'831	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1'154	1'200	-	-
Indirekte Steuern	568	520	2'588	2'502
Abwicklungskonti/Durchlaufkonti	2'532	4'679	5'901	3'210
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	77	9	14'621	9'801
Total Sonstige Aktiven und Passiven	5'390	65'239	23'110	15'513

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2019 Buchwerte in 1000 CHF	31.12.2018 Buchwerte in 1000 CHF	31.12.2019 Effektive Verpflichtungen in 1000 CHF	31.12.2018 Effektive Verpflichtungen in 1000 CHF
Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-
Hypothekarforderungen	5'044'929	4'885'591	4'080'456	3'870'720
Handelsgeschäft	-	-	-	-
Finanzanlagen	161'816	96'000	5'000	5'000
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	5'206'745	4'981'591	4'085'456	3'875'720
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-	-	-

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	4	-	4

Unter dem Namen «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» besteht mit Sitz in Basel eine Stiftung, welche die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden des Konzerns BKB sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität bezweckt. Damit sind **alle** Mitarbeitenden des Stammhauses Basler Kantonalbank und der Tochtergesellschaft Bank Cler in der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» versichert. Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» ist eine autonome, umhüllende, nach dem Beitragsprimat organisierte Kasse. Ihr Vermögen dient ausschliesslich dem Versicherungszweck. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Mitglieder und der Arbeitgeber sowie aus dem Ergebnis der Vermögensanlagen. Die Beiträge setzen sich aus einem Zusatz- und einem Sparbeitrag zusammen. Die Zusatzbeiträge für **alle** Versicherten bis 64 betragen für den Arbeitgeber 2,4% und für die Arbeitnehmer 1,1% des versicherten Jahresgehalts. Die Sparbeiträge bemessen sich gestaffelt nach Alterskategorie.

Arbeitgeberbeitragsreserve (ABGR)

	31.12.2019 Nominalwert	31.12.2019 Verwendungs- verzicht	31.12.2019 Nettobetrag	31.12.2018 Nettobetrag	2019 Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	2018 Einfluss der AGBR auf Personalaufwand
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Vorsorgeeinrichtung	1'154	-	1'154	1'200	-46	-44

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	31.12.2019 Über- / Unterdeckung	31.12.2019 Wirtschaftlicher 1) Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe	31.12.2018 Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe	Veränd. zum VJ des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	2019 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	2018 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Vorsorgeeinrichtung mit Überdeckung	-	-	-	-	6'630	6'630	6'539

¹⁾ Zum Publikationszeitpunkt des Geschäftsberichts 2019 liegt der definitive Abschluss 2019 der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» noch nicht vor. Diese Zahl bezieht sich daher auf den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2018.

Basierend auf dem letzten verfügbaren Abschluss der Pensionskasse der Basler Kantonalbank per 31.12.2018 sowie den Entwicklungen im zurückliegenden Jahr wurde beurteilt, ob aus einer allfälligen Über- oder Unterdeckung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für den Konzern BKB besteht. In der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» wird der wirtschaftliche Nutzen/die wirtschaftliche Verpflichtung gesamthaft für alle angeschlossenen Arbeitgeber ermittelt. Entsprechend zieht der Konzern BKB für die Beurteilung, ob ein wirtschaftlicher Nutzen/eine wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt, den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» bei. Der für 2018 ausgewiesene Deckungsgrad betrug 106,3%. Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung haben den reglementarisch festgelegten Umfang (noch) nicht erreicht, womit sich keine Überdeckung und auch kein wirtschaftlicher Nutzen ergibt, der in der Jahresrechnung von der Bank Cler zu berücksichtigen wäre.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2018	Zweckkonforme Verwendung	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2019
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Rückstellungen für Ausfallrisiken	4'099	-60	-1'764	-	-	891	-36	3'130
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-7	-	-	-	1'447	-	1'440
Übrige Rückstellungen	7'183	-359	-	-	-	602	-198	7'228
Total Rückstellungen	11'282	-426	-1'764	-	-	2'940	-234	11'798
Reserven für allgemeine Bankrisiken	423'754	-	-	-	-	3'950	-	427'704
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	38'445	-1'999	1'764	-227	799	20'142	-16'811	42'113
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	17'640	-1'560	73	-41	799	11'399	-6'608	21'702
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	20'805	-439	1'691	-186	-	8'743	-10'203	20'411

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken berücksichtigen hauptsächlich vorhandene Risiken im Zusammenhang mit nicht ausgeschöpften Kreditlimiten. Die übrigen Rückstellungen umfassen vorwiegend Rückstellungen für die Erstattung von Retrozessionen sowie Rückstellungen für Prozessrisiken, welche periodisch beurteilt und, falls erforderlich, angepasst werden.

Gesellschaftskapital

	31.12.2019 Gesamt- nominal- wert in 1000 CHF	31.12.2019 Stückzahl in 1000 CHF	31.12.2019 Dividenden- berechtigtes Kapital in 1000 CHF	31.12.2018 Gesamt- nominal- wert in 1000 CHF	31.12.2018 Stückzahl in 1000 CHF	31.12.2018 Dividenden- berechtigtes Kapital in 1000 CHF
Gesellschaftskapital	337'500	16'875'000	337'500	337'500	16'875'000	337'500
Inhaberaktien	337'500	16'875'000	337'500	337'500	16'875'000	337'500
- davon liberiert	337'500	16'875'000	337'500	337'500	16'875'000	337'500
Genehmigtes Kapital	-	-	-	-	-	-
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-
Bedingtes Kapital	-	-	-	-	-	-
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-

Beteiligungen und Optionen des Verwaltungsrats und Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

	31.12.2019 Anzahl Beteiligungs- rechte	31.12.2018 Anzahl Beteiligungs- rechte	31.12.2019 Wert Beteiligungs- rechte in 1000 CHF	31.12.2018 Wert Beteiligungs- rechte in 1000 CHF	31.12.2019 Anzahl Optionen	31.12.2018 Anzahl Optionen	31.12.2019 Wert Optionen in 1000 CHF	31.12.2018 Wert Optionen in 1000 CHF
Verwaltungsratsmitglieder	-	724	-	38	-	-	-	-
Mitglieder der Leitungsorgane	-	4'330	-	87	-	-	-	-
Mitarbeitende	-	2'769	-	144	-	-	-	-
Total Beteiligungsrechte und Optionen	-	7'823	-	268	-	-	-	-

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	31.12.2019 Forderungen in 1000 CHF	31.12.2019 Verpflichtungen in 1000 CHF	31.12.2018 Forderungen in 1000 CHF	31.12.2018 Verpflichtungen in 1000 CHF
Qualifiziert Beteiligte	200'961	384'238	284'188	7'975
Organgeschäfte	-	692	150	2'454
Weitere nahestehende Personen	-	4	-	0

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktkonformen Konditionen gewährt. Eine Ausnahme bilden die Organgeschäfte, die zu vergünstigten Personalkonditionen gewährt werden. Die Kreditgewährung an nahestehende Personen richtet sich nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Bankgeschäfts.

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

	31.12.2019 Nominal in 1000 CHF	31.12.2019 Anteil in %	31.12.2018 Nominal in 1000 CHF	31.12.2018 Anteil in %
mit Stimmrecht				
-Basler Kantonalbank ¹⁾	337'500	100.0	334'411	99.1
Free Float				
-Dritte	-	-	3'089	0.9
Total Beteiligte	337'500	100.0	337'500	100.0

¹⁾ Qualifizierte Beteiligung und bedeutender Aktionär (im Sinne von Art. 3 Abs. 2 Bst. C ^{bis} BankG).

Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Inhaberaktien	2019 Marktpreis bzw. durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2019 Anzahl	2019 Anschaffungs- kosten in 1000 CHF	2018 Marktpreis bzw. durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2018 Anzahl	2018 Anschaffungs- kosten in 1000 CHF
Bestand am 1.1.	-	-	-	42.55	6'779	-
Käufe	-	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-6'779	-
Bestand am 31.12.	-	-	-	52.00	-	-
Für einen bestimmten Zweck reservierte eigene Beteiligungstitel sowie von nahe stehenden Personen gehaltene Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-

Nicht ausschüttbare Reserven

	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	60'549	60'549	-
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	108'201	108'201	-
Total nicht ausschüttbare Reserven	168'750	168'750	-

Beteiligungen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Im Vorjahr verfügte ein Mitglied des Verwaltungsrates (Christine Keller, VR bis 25.06.2019) noch über einen Bestand von 758 Bank Cler Aktien. Nach Abschluss des Übernahmeverfahrens im 2019 befinden sich sämtliche Bank Cler Aktien im Besitz der Basler Kantonalbank.

Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen

	ISO-Code	Einheit	31.12.2019 Kurs	31.12.2018 Kurs
Euro	EUR	1	1.0855	1.1267
US-Dollar	USD	1	0.9679	0.9842
Englisches Pfund	GBP	1	1.2739	1.2549
Japanische Yen	JPY	100	0.8915	0.8944

Treuhandgeschäfte

	31.12.2019 in 1000 CHF	31.12.2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Treuhandanlagen bei Drittgeseilschaften	-	-	-
Total Treuhandgeschäfte	-	-	-

Information zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	2019	2018	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut
Nach Geschäftssparten			
Devisen- und Edelmetallhandel	8'358	8'916	-558
Sortenhandel	1'666	1'712	-46
Wertschriftenhandel inkl. Absicherungen	10	29	-19
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'034	10'657	-623
Nach zugrunde liegenden Risiken			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	10	-	10
Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	-	29	-29
Devisen / Rohstoffen / Edelmetallen	10'024	10'628	-604
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'034	10'657	-623
Davon aus Fair-Value-Option			
-davon aus Fair-Value-Option auf Aktiven	-	-	-
-davon aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	-	-	-

Erfolg aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungserfolg im Zins- und Diskontertrag	2019	2018	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen zu Geldmarktsätzen	-	-	-
Negativzinsen	2019	2018	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut
Negativzinsen auf Aktivgeschäft (Reduktion des Zins- und Diskontertrages)	1'171	1'120	51
Negativzinsen auf Passivgeschäft (Reduktion des Zinsaufwandes)	5'401	5'740	-339

Personalaufwand

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	55'224	55'773	-549
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
Sozialleistungen	9'876	9'792	84
Personalnebenkosten	3'200	2'811	389
Total Personalaufwand	68'300	68'376	-76

Sachaufwand

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Raumaufwand	10'773	9'638	1'135
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	28'518	32'941	-4'423
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	165	268	-103
Honorare der Prüfgesellschaft(en)	705	390	-390
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	630	375	-375
- davon für andere Dienstleistungen	75	15	-15
Übriger Sachaufwand	63'861	63'633	933
Total Sachaufwand	104'022	106'870	-2'848

Veränderungen von Rückstellungen und Verluste

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Rückstellungen für Ausfallrisiken	855	97	758
Wertberichtigungen für zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften	-	-	-
Wertberichtigungen für Wertschriften	-	-	-
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	895	22	873
Auflösungen nicht mehr betriebsnotwendige Rückstellungen/andere Geschäftsrisiken	-	-	-
Verluste	490	187	303
Total Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2'240	306	1'934

Für weitere Angaben wird auf die Erläuterungen unter der Tabelle "Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken" verwiesen.

Ausserordentlicher Ertrag

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Realisationsgewinne aus veräusserten Beteiligungen und Sachanlagen	117	2'400	-2'283
Aufwertung Beteiligungen	50	-	50
Total ausserordentlicher Ertrag	167	2'400	-2'233

Ausserordentlicher Aufwand

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Sachanlagen	31	-	31
Total ausserordentlicher Aufwand	31	-	31

Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken

	2019	2018	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut
Total Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'950	10'527	-6'577

Laufende und latente Steuern

	2019 in 1000 CHF	2018 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	10'463	12'074	-1'611
Total Steueraufwand	10'463	12'074	-1'611
Auf Basis des Geschäftserfolges gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	19.3%	20.1%	-0.8%

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Bank Cler AG, Basel

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Bank Cler AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten **x** bis **y**) für das am 31. Dezember 2019 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Prüfungssachverhalt

Die Bank Cler AG weist per 31. Dezember 2019 Kundenausleihungen in der Höhe von CHF 16'026 Mio. brutto aus, was 85% der Gesamtaktiven entspricht. Gleichzeitig betragen die Wertberichtigungen für Kreditrisiken CHF 42 Mio.

Die Bemessung der Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen aufgrund akuter Ausfallrisiken beinhaltet wesentliche Ermessensspielräume und Annahmen der Geschäftsleitung in Bezug auf die Schätzung des erzielbaren Betrages sowie der Verwertbarkeit allfälliger Sicherheiten.

Die Berechnung des Wertberichtigungsbedarfs für latente Ausfallrisiken sowie der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Teilkreditportfolio, die ausschliesslich aus einer Vielzahl von kleinen Forderungen bestehen und nicht mit vertretbarem Aufwand individuell beurteilbar sind, basiert auf wesentlichen Einschätzungen und Erfahrungswerten der Geschäftsleitung. Dies beinhaltet Ermessensspielräume in Bezug auf die Ermittlung der Modelle und Parameter zur Berechnung der Wertberichtigungen.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten im Wesentlichen, die Beurteilung und Prüfung der Ausgestaltung sowie der Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen bezüglich der Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Zusammenhang mit der finanziellen Berichterstattung. Dies beinhaltete Kontrollen zur Berechnung, Genehmigung, Erfassung und Überwachung des Wertberichtigungsbedarfs.

Anhand einer Stichprobe von Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen überprüften wir die Identifikation und Bemessung der Wertberichtigung aufgrund der verwendeten Annahmen einschliesslich der geschätzten zukünftigen Geldflüsse, Bewertung der Sicherheiten sowie Einschätzung zur Wiedereinbringung bei Kreditausfällen. Weiter prüften wir stichprobenbasiert die Werthaltigkeit von Krediten.

Für eine Stichprobe von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen überprüften wir die zu Grunde liegenden Modelle sowie deren Genehmigungs- und Validierungsprozess. Des Weiteren beurteilten wir die Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Inputparameter anhand verfügbarer externer Benchmarks.

Weitere Informationen zur Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

- Anhang 3: Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)
- Anhang 4: Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
- Anhang 5: Bewertung der Deckungen
- Informationen zur Bilanz: Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften, Gefährdete Forderungen; Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Erich Schärli
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Carla Scoca
Zugelassene Revisionsexpertin

Basel, 28. März 2020

Bank
Banque
Banca

CLER

Bank Cler

Aeschenplatz 3

4002 Basel

www.cler.ch

vers. v20200217154043